



Monitor Zuwanderung

Ausgewählte Entwicklungen und Trends in den Bereichen Zuwanderung und Einbürgerung

Stand: 31. März 2010

Auf einen Blick – Monat März 2010

Ausländerbestand (ständige Wohnbevölkerung)	1'688'500
Neueinwanderung (ständige Wohnbevölkerung)	10'442
Wanderungsbilanz (ständige Wohnbevölkerung)	+ 4'118
Effektive Neuzugänge zum Arbeitsmarkt (EU-17/EFTA)	5'314
Vollzogene Einbürgerungen	4'513

Inhaltsverzeichnis

1. Trends und Entwicklungen im Monat März 2010	2
2. Ausländerbestand	4
3. Einwanderung, Auswanderung und Wanderungsbilanz	4
3.1 Einwanderung im März 2010	4
3.2 Auswanderung und Wanderungsbilanz	5
3.3 Einwanderung, Auswanderung, Wanderungsbilanz EU-27/EFTA	5
4. Erteilte Bewilligungen / Meldungen	6
4.1 Erwerbstätige EU-17/EFTA	6
4.2 Kontingente EU-8	7
4.3 Kontingente EU-2	7
4.4 Grenzgänger	7
4.5 Meldeverfahren	8
4.6 Bewilligungen nach AuG/VZAE	8
4.6.1 Kontingentsausschöpfung (Erwerbstätige)	8
4.6.2 Kontingentsausschöpfung - grafisch	9
4.6.3 Verhältnis Dienstleistungserbringer >90 Tage / VZAE-Bewilligungen für erwerbstätige Drittstaatsangehörige (DSA)	9
5. Einbürgerung	10
Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	10

1. Trends und Entwicklungen im Monat März 2010

Die Monatsdaten können – vor allem aus saisonalen Gründen – deutlich schwanken. Um dennoch eine Vergleichbarkeit der Zahlen zu ermöglichen und so die Entwicklung der Zuwanderung ablesen zu können, wird der Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres gezogen.

Bestand der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung¹: Ausländer haben einen zunehmenden Anteil an der ständigen Wohnbevölkerung. Der Zuwachs findet zum grössten Teil im Bereich des FZA² statt. Die Bestandszahl der Drittstaatsangehörigen³ bleibt hingegen weitgehend konstant. Proportional fiel der Anstieg bei Personen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten (EU-8⁴ und EU-2⁵) stärker aus, bewegt sich aber in absoluten Zahlen auf niedrigem Niveau. → S. 4.

Gesamteinwanderung: Die Einwanderung⁶ in die ständige Wohnbevölkerung hat im März 2010 gegenüber dem Vorjahresmonat insgesamt um 1.7% abgenommen. Der stärkste Rückgang war mit 6.9% bei den EU/EFTA-Staatsangehörigen zu verzeichnen. Vor allem aus den EU-17-Staaten⁷ kamen im März 2010 weniger Einwanderer in die Schweiz als im gleichen Monat des Vorjahres (-8.4%). Im Vergleich zu den Vormonaten fiel der Rückgang allerdings weniger deutlich aus. Gegenüber dem Vorjahresmonat angestiegen ist die Einwanderung von Drittstaatsangehörigen (+9.1%). Angestiegen ist auch die Einwanderung von EU-2-Staatsangehörigen (+51.2 %), sie befindet sich in absoluten Zahlen allerdings auf niedrigem Niveau. → S. 4

Wanderungsbilanz⁸: Die Wanderungsbilanz war im März 2010 nach wie vor positiv, lag aber niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres (-36.8%). Der Rückgang bei den EU/EFTA-Staatsangehörigen fiel mit -46.3% deutlicher aus als bei den Drittstaatsangehörigen (-17.4%). Drittstaatsangehörige hatten im März 2010 einen Anteil von etwas mehr als 43% am Saldo. → S. 5

Erteilte Bewilligungen an Erwerbstätige EU-17/EFTA: Im März 2010 wurden 3'632 Aufenthaltsbewilligungen B und 3'550 Kurzaufenthaltsbewilligungen L ausgestellt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahresmonat einem Rückgang von 23.5% bei den B-Bewilligungen und von 3.2% bei den L-Bewilligungen. In der im Zusammenhang mit der Ventilklausel besonders relevanten Kategorie der B-Bewilligungen für Erwerbstätige ist im Durchschnitt der ersten zehn Monate der laufenden FZA-Periode (Juni-März) ein Rückgang von rund 23% gegenüber der Vorjahresperiode zu verzeichnen.

¹ **Ständige Wohnbevölkerung:** Enthalten sind alle Bürger und Bürgerinnen ausländischer Herkunft mit einer Niederlassungsbewilligung, einer Aufenthaltsbewilligung B, einer Kurzaufenthaltsbewilligung L \geq 12 Monate und anerkannte Flüchtlinge. Zum Bestand am Jahresende (jährliche Bilanz) werden auch die Geburten unter Geburtenüberschuss (Anzahl Geburten minus Todesfälle) verzeichnet. **Nicht** dazu zählen Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene, Diplomatinnen und Diplomaten mit einer Aufenthaltsbewilligung des EDA, die internationalen Funktionärinnen und Funktionäre sowie deren Familienangehörige, sofern diese keine Erwerbstätigkeit ausüben.

² **FZA** =Freizügigkeitsabkommen mit der Europäischen Union

³ **Drittstaatsangehörige:** Personen, die nicht die Staatsangehörigkeit eines EU/EFTA-Staates haben

⁴ **EU-8** = Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn.

⁵ **EU-2** = Bulgarien und Rumänien

⁶ **Einwanderung:** Ausländische Staatsangehörige, die während einer bestimmten Periode in die Schweiz eingewandert sind. Die Geburten zählen nicht zur Einwanderung.

⁷ **EU-17** = Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich, Zypern.

⁸ **Wanderungsbilanz:** Differenz zwischen der Einwanderung und der Auswanderung von ausländischen Staatsangehörigen, jeweils bezogen auf die ständige ausländische Wohnbevölkerung. Dabei wird auch der übrige Zuwachs und Abgang (Registertechnisch bedingte Korrekturen der Bewegungen der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung.) mitgezählt.

Monitor Zuwanderung Stand: 31. März 2010

Die effektiven Neuzugänge auf den Arbeitsmarkt⁹ haben zum ersten Mal seit Dezember 2008 wieder zugenommen. In den 12 Monaten von April 2009 – März 2010 ist jedoch gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode ein Rückgang um rund 18% zu verzeichnen. → S. 6

Kontingente EU-8 und EU-2: Die Zuwanderung aus den EU-8- und den EU-2-Staaten hat quantitativ eine geringe Bedeutung. Die Kontingente für EU-8-Staatsangehörige werden regelmässig nicht ausgeschöpft. Hingegen ist die Nachfrage bei den B-Bewilligungen für EU-2-Staatsangehörige grösser als das Angebot. Hierbei dürften zwei Effekte eine Rolle spielen: Das eine ist der Nachholbedarf mit Inkrafttreten des Abkommens, das andere sind Umwandlungseffekte. Das bedeutet, dass Personen, die zunächst nur eine L-Bewilligung erhalten haben, diese oftmals in eine B-Bewilligung umwandeln, wenn sie einen entsprechenden Arbeitsvertrag vorweisen können. Im März 2010 wurden die Kontingente für den nächsten Dreimonatszeitraum freigegeben. → S. 7

Grenzgängerbewilligungen¹⁰: Die Daten für monatlich neu ausgestellte Bewilligungen wurden im Januar 2010 erstmals separat erfasst. Ein Vergleich mit dem Vorjahresmonat ist daher bislang nicht möglich. Im März 2010 wurden mehr neue Grenzgängerbewilligungen als im Februar erteilt. → S. 7

Meldeverfahren: Arbeitnehmer und selbständige Dienstleistungserbringer aus den EU-/EFTA-Mitgliedstaaten sowie entsandte Arbeitnehmer/-innen können sich während höchstens drei Monaten (Dienstleistungserbringer während 90 Arbeitstagen) im Kalenderjahr ohne ausländerrechtliche Bewilligung in der Schweiz aufhalten. Für sie besteht aber eine Meldepflicht.

Im März 2010 wurden insgesamt 15'917 Dienstleistungserbringer gemeldet (Entsandte plus Selbstständige, ohne Stellenantritte). Gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht das einer Zunahme von rund 1.5% (233 Meldungen). Es handelte sich aber um kürzere Einsätze, so dass die Zahl der geleisteten Arbeitstage gegenüber März 2009 gesunken ist. Die kurzfristigen Stellenantritte bei Schweizer Arbeitgebern haben im März 2010 um rund 6% gegenüber dem Vorjahresmonat abgenommen. Eine Zunahme von Meldepflichtigen war im Wirtschaftssektor Industrie und Handwerk zu verzeichnen, in den Bereichen Landwirtschaft und Dienstleistungen ging die Zahl hingegen zurück. → S. 8

Dienstleistungserbringer über 90 Tage: Dienstleistungserbringer aus EU/EFTA-Staaten, die mehr als 90 Tage im Jahr in der Schweiz tätig werden, benötigen eine Bewilligung. Dabei beanspruchen sie vor allem unterjährige L-Kurzaufenthalter-Kontingente. Im März 2010 entfielen rund 27% der ausgestellten L-Bewilligungen auf Personen aus den EU/EFTA-Staaten, die Dienstleistungen in der Schweiz erbrachten. Von den Aufenthaltsbewilligungen B entfielen hingegen nur rund 3% auf Dienstleistungserbringer aus den EU/EFTA-Staaten. → S. 8/9

Ausschöpfung Drittstaatenkontingente (VZAE¹¹): Die Kontingente für die Zulassung von Drittstaatsangehörigen wurden für das Jahr 2010 zunächst nur zur Hälfte freigegeben. Die Kontingente für das Gesamtjahr 2010 umfassten deshalb zunächst nur 3'500 Kurzaufenthaltsbewilligungen und 2'000 Aufenthaltsbewilligungen B. Wie schon in den Vormonaten wurden sie auch im März 2010 stark beansprucht und sind zu 53% (Kurzaufenthaltsbewilligungen L) bzw. 38% (Aufenthaltsbewilligungen B) ausgeschöpft. Am 28.4.2010 hat der Bundesrat beschlossen, die Kontingente für Kurzaufenthalter auf insgesamt 8'000 und die für Aufenthalter auf insgesamt 3'000 Bewilligungen zu erhöhen. → S. 8/9

Einbürgerungen: Die monatlichen Einbürgerungszahlen schwanken. Im März 2010 lagen sie über dem Niveau des Vorjahresmonats. Serbische Staatsangehörige sind im März 2010 am häufigsten eingebürgert worden. Es folgen Staatsangehörige Italiens, Deutschlands und der Türkei. → S. 10

⁹ **Effektive Neuzugänge** = Personen, die zum ersten Mal in den Schweizer Arbeitsmarkt eintreten, unabhängig davon, ob sie eine Aufenthaltsbewilligung B oder eine Kurzaufenthaltsbewilligung L erhalten. Personen, die ihre L-Bewilligung in eine B-Bewilligung umwandeln, zählen zwar als Einwanderung in die ständige ausländische erwerbstätige Wohnbevölkerung, werden aber nicht als effektive Neuzugänge gezählt.

¹⁰ **Grenzgänger:** Personen, die in einem ausländischen Staat wohnen und in der Schweiz arbeiten (Arbeitnehmer/innen oder Selbständige mit Firmensitz in der Schweiz.)

¹¹ **VZAE** = Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit

2. Ausländerbestand

Ausländerbestand am 31.03.2010

	Ständige Wohnbevölkerung		
	März 2009	März 2010	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Total	1'653'032	1'688'500	+2.1
EU-27+EFTA	1'039'543	1'073'388	+3.3
EU-17	1'000'969	1'030'726	+3.0
EU-8	28'463	31'551	+10.8
EU-2	6'643	7'553	+13.7
Drittstaatsangehörige	613'489	615'112	+0.3

Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer

3. Einwanderung, Auswanderung und Wanderungsbilanz

3.1 Einwanderung im März 2010

	Ständige Wohnbevölkerung		
	März 2009	März 2010	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Total	10'626	10'442	-1.7
EU-27+EFTA	7'180	6'681	-6.9
EU-17	6'629	6'075	-8.4
EU-8	438	440	+0.5
EU-2	92	139	+51.2
Drittstaatsangehörige	3'446	3'761	+9.1

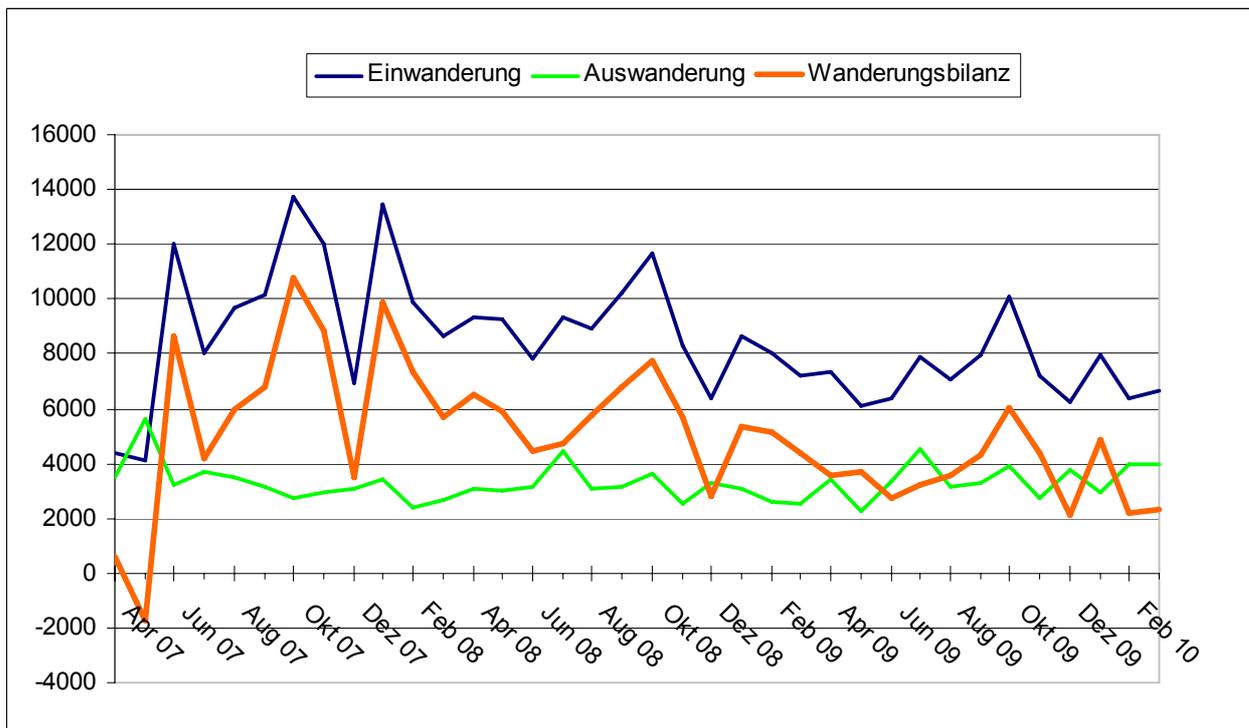
Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer

3.2 Auswanderung und Wanderungsbilanz

	März 2009	März 2010	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Auswanderung¹²			
Ausländer total	3'551	5'688	+60.2
EU-27/EFTA-Bürger	2'561	3'964	+54.8
Drittstaatsangehörige	990	1'724	+74.1
Wanderungsbilanz			
Ausländer total	+6'516	+4'118	-36.8
EU-27/EFTA-Bürger	+4'370	+2'346	-46.3
Drittstaatsangehörige	+2'146	+1'772	-17.4

Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer

3.3 Einwanderung, Auswanderung, Wanderungsbilanz EU-27/EFTA¹³



Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer, Aufbereitung P&G

¹² **Auswanderung** : Der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung angehörende ausländische Staatsangehörige, die während einer bestimmten Periode die Schweiz verlassen. Einbürgerungen und Sterbefälle zählen nicht zur Auswanderung.

¹³ Jeweils bezogen auf die ständige ausländische Wohnbevölkerung

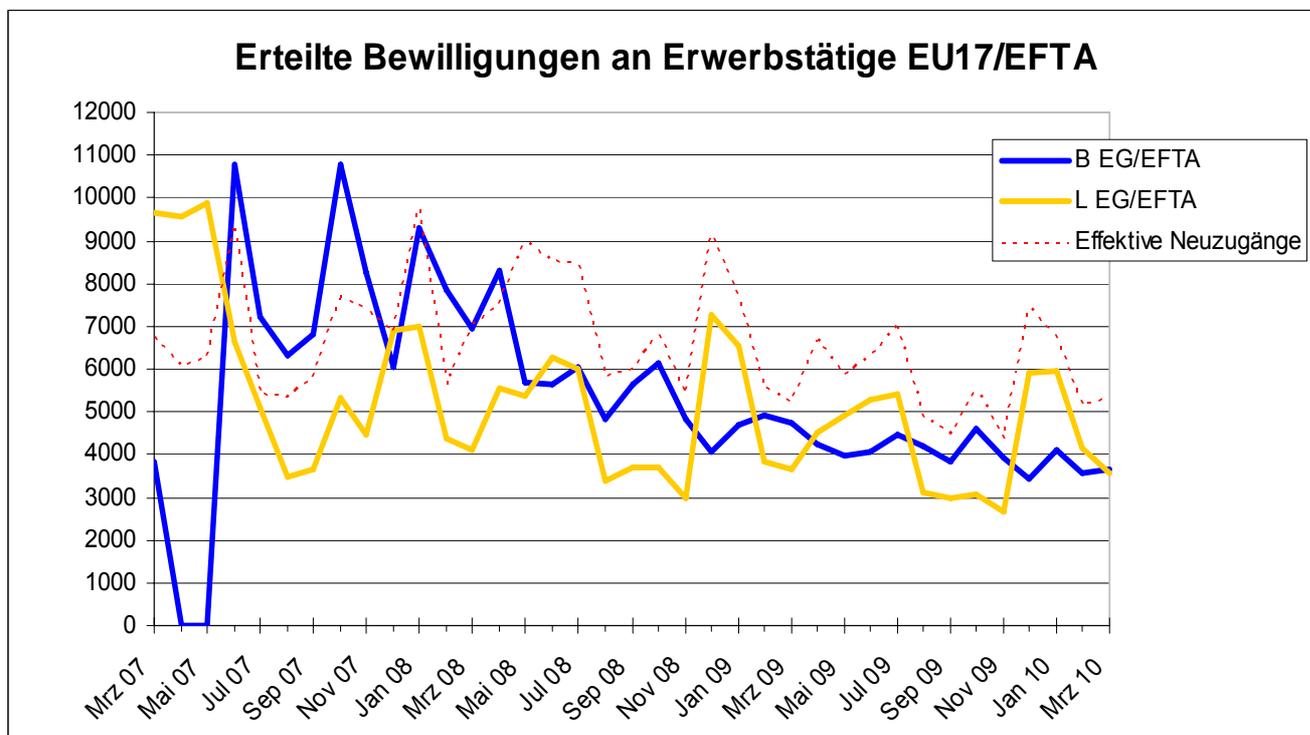
4. Erteilte Bewilligungen / Meldungen

4.1 Erwerbstätige EU-17/EFTA

Monatlich ausgestellte Bewilligungen an Erwerbstätige EU-17/EFTA

	B			L			Effektive Neuzugänge		
	Vorjahr	2009/10	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	Vorjahr	2009/10	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	Vorjahr	2009/10	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
April	8'297	4'219	- 49.1	5'565	4'523	-18.7	7'517	6'665	- 11.3
Mai	5'666	3'977	- 29.8	5'387	4'919	- 8.6	8'972	5'854	- 34.8
Juni	5'647	4'065	- 28.0	6'271	5'264	- 16.0	8'526	6'290	- 26.2
Juli	6'050	4'448	- 26.4	6'015	5'428	- 9.7	8'458	7'004	- 17.2
August	4'811	4'215	- 12.3	3'396	3'096	- 8.8	5'829	4'871	- 16.4
September	5'635	3'832	- 32.0	3'684	2'965	- 19.5	6'009	4'481	- 25.4
Oktober	6'122	4'584	- 25.1	3'705	3'088	- 16.7	6'793	5'484	- 19.3
November	4'848	3'929	- 19.0	2'960	2'646	- 10.6	5'424	4'377	- 19.3
Dezember	4'045	3'450	- 14.7	7'277	5'928	- 18.5	9'175	7'450	- 18.8
Januar	4'707	4'089	- 13.1	6'550	5'938	- 9.3	7'666	6'727	-12.2
Februar	4'932	3'554	- 27.9	3'849	4'128	+ 7.2	5'568	5'164	-7.3
März	4'749	3'632	- 23.5	3'669	3'550	- 3.2	5'246	5'314	+1.3
Total	65'509	47'994	- 26.7	58'328	51'473	- 11.8	85'183	69'681	-18.2

Quelle: BFM P&G



Quelle: Darstellung BFM/P&G aus Zahlen P&G und Statistikdienst Ausländer

4.2 Kontingente EU-8

Kontingents - Periode 1. 6. 2009 - 31. 5. 2010
 Aufenthaltsbewilligung B Total Kontingent 2'800 4. FZA-Quartal: Total 700
 Kurzaufenthaltsbewilligung L Total Kontingent 26'000 4. FZA-Quartal: Total 6'500

01.03.2010 - 31.05.2010 (4. FZA-Quartal)

	Aufenthalter			Kurzaufenthalter		
	erteilte Bewilligungen		Restbestand ¹	erteilte Bewilligungen		Restbestand ²
	Monat	Kumuliert ³		Monat	Kumuliert ³	
März	145	1'565	1'235	1'710	12'767	13'233
April						
Mai						

¹ von 2'800 freigegebenen Bewilligungen

² von 26'000 freigegebenen Bewilligungen

³ seit 1. Juni 2009

4.3 Kontingente EU-2

Kontingents - Periode 1. 6. 2009 - 31. 5. 2010
 Aufenthaltsbewilligung B Total Kontingent 362 4. FZA-Quartal: Total 92
 Kurzaufenthaltsbewilligung L Total Kontingent 3'620 4. FZA-Quartal: Total 905

01.03.2010 - 31.05.2010 (4. FZA-Quartal)

	Aufenthalter			Kurzaufenthalter		
	erteilte Bewilligungen		Restbestand ¹	erteilte Bewilligungen		Restbestand ²
	Monat	Kumuliert ³		Monat	Kumuliert ³	
März	69	339	23	363	2'489	1'131
April						
Mai						

¹ von 362 freigegebenen Bewilligungen

² von 3'620 freigegebenen Bewilligungen

³ seit 1. Juni 2009

Quelle ZEMIS (Aufbereitung P&G)

4.4 Grenzgänger

	Neu ausgestellte Bewilligungen*		Aktive Bewilligungen ¹⁴ (Bestand)**	
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10***
Oktober	--	--	212'330	214'570
November	--	--	212'330	214'570
Dezember	--	--	212'330	214'570
Januar	--	3'855	213'178	--
Februar	--	3'485	213'178	--
März	--	4'795	213'178	--

Quelle: Neu ausgestellte Bewilligungen: BFM Statistikdienst Ausländer
 Aktive Bewilligungen: BFS-Grenzgängerstatistik

* Werte wurden erstmals im Januar 2010 erhoben.

** Werte am Ende des Quartals.

*** Daten teilweise noch nicht verfügbar.

¹⁴ **Aktive Bewilligungen** sind Grenzgängerbewilligungen, die gültig sind und deren Inhaber tatsächlich als Grenzgänger in der Schweiz arbeitet. Da die Grenzgänger nicht verpflichtet sind, sich an- und abzumelden, besteht eine gewisse Anzahl an Bewilligungen (ca. 20%), die zwar noch gültig sind, deren Inhaber aber keinen Gebrauch mehr von ihnen machen.

4.5 Meldeverfahren¹⁵

Anzahl Arbeitstage	März 2009	März 2010	Veränderung	
			absolut	in %
Gesamttotal / Total général	412 327	386 318	- 26 009	- 6.3
Arbeitnehmer / Travailleurs	222 094	196 175	- 25 919	- 11.7
Selbständige / Indépendants	49 231	49 592	361	0.7
Entsandte Arbeitnehmer / Travailleurs détachés	141 002	140 551	- 451	- 0.3
Anzahl Meldepflichtige				
Gesamttotal / Total général	27 227	26 723	- 504	- 1.9
Arbeitnehmer / Travailleurs	11 543	10 806	- 737	- 6.4
Selbständige / Indépendants	3 344	3 521	177	5.3
Entsandte Arbeitnehmer / Travailleurs détachés	12 340	12 396	56	0.5
Anzahl Meldepflichtige nach Wirtschaftssektor				
Gesamttotal / Total général	27 227	26 723	- 504	- 1.9
Landwirtschaft / Agriculture	285	212	- 73	- 25.6
Industrie und Handwerk / Industrie et métiers	12 553	12 672	119	0.9
Dienstleistungen / Services	14 389	13 839	- 550	- 3.8

Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer

4.6 Bewilligungen nach AuG¹⁶/VZAE¹⁷

4.6.1 Kontingentsausschöpfung (Erwerbstätige)

	VZAE Kurzaufenthalter L		VZAE Aufenthaltler B	
	Ausschöpfung VZAE-Periode 2010, kumuliert	Kontingent linear auf Monate aufgeteilt	Ausschöpfung VZAE-Periode 2010, kumuliert	Kontingent linear auf Monate aufgeteilt
31. Dez 09	0	0	0	0
30. Jan 10	944	292	258	167
28. Feb 10	1'392	583	483	333
31. Mrz 10	1'840	875	750	500
30. Apr 10		1'167		667
31. Mai 10		1'458		833
30. Jun 10		1'750		1'000
31. Jul 10		2'042		1'167
31. Aug 10		2'333		1'333
30. Sep 10		2'625		1'500
31. Okt 10		2'917		1'667
30. Nov 10		3'208		1'833
31. Dez 10		3'500		2'000

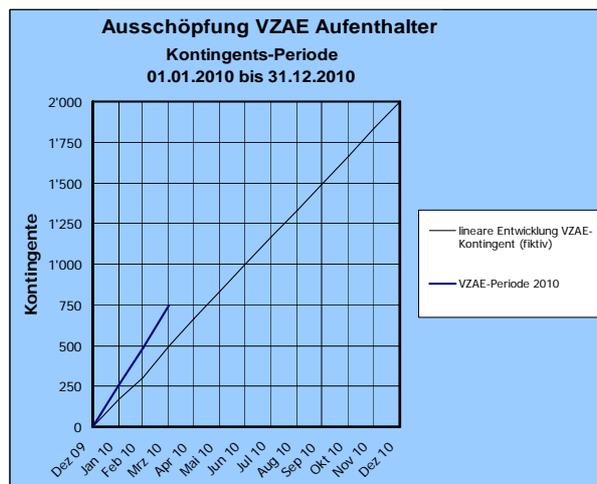
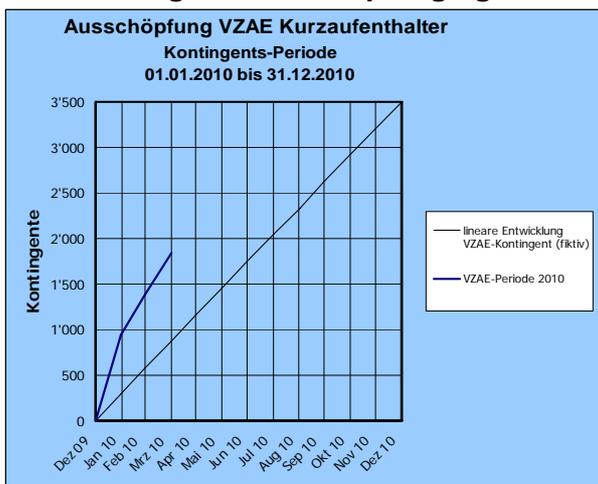
Quelle: ZEMIS (Aufbereitung A&E)

¹⁵ Arbeitnehmer/innen, die von Unternehmen oder Gesellschaften mit Sitz in einem Mitgliedstaat der EU/EFTA in die Schweiz entsandt werden, benötigen für einen Aufenthalt von kurzer Dauer bis zu 90 Arbeitstagen **keine Bewilligung mehr**. Jedoch muss die **Entsendung** per online Meldeverfahren gemeldet werden. Diese Bestimmung gilt, sofern sie in der Schweiz eine Dienstleistung unter 90 Arbeitstagen erbringen oder sofern die Dauer ihrer Erwerbstätigkeit bei einem Arbeitgeber in der Schweiz drei Monate unterschreitet (nur für Personen aus der EU17/EFTA).

¹⁶ Ausländergesetz

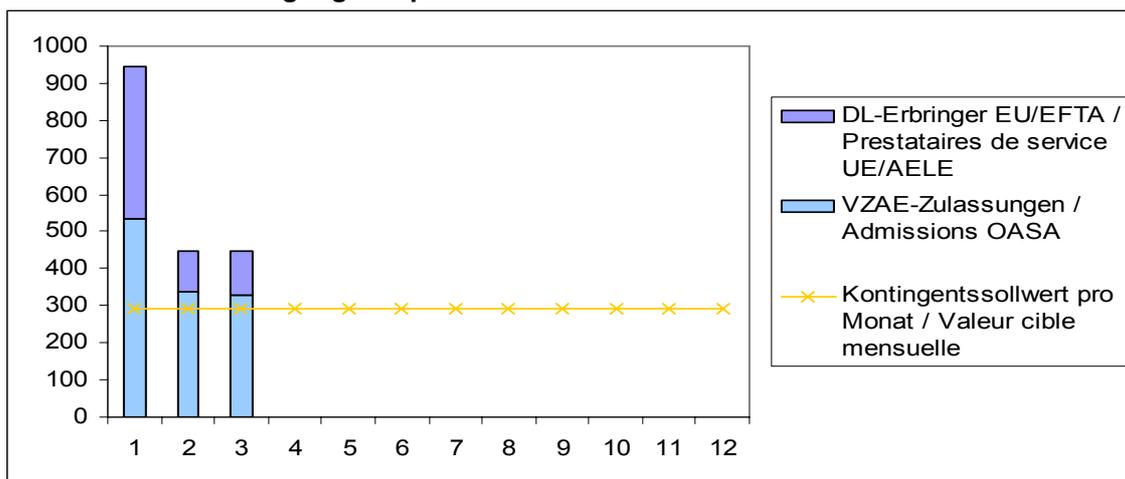
¹⁷ Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit

4.6.2 Kontingentsausschöpfung - grafisch

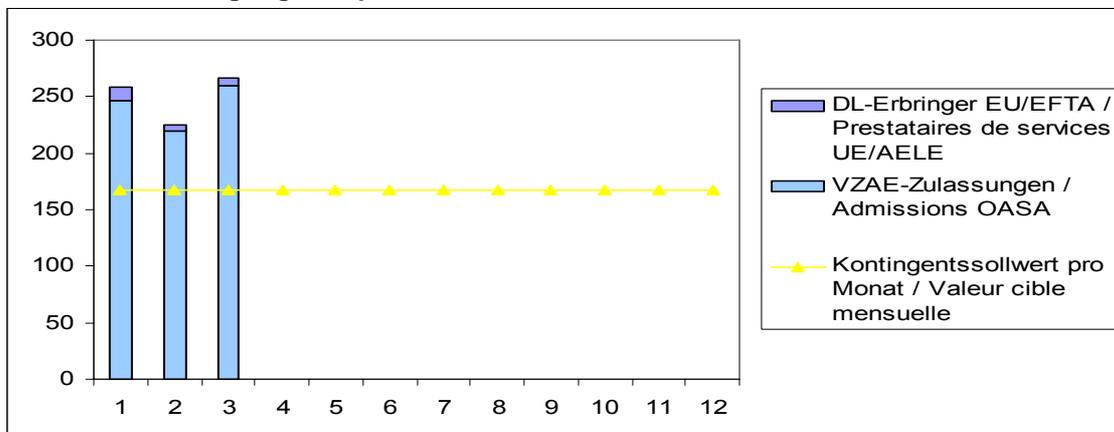


4.6.3 Verhältnis Dienstleistungserbringer >90 Tage / VZAE-Bewilligungen für erwerbstätige Drittstaatsangehörige (DSA)

Kurzaufenthaltsbewilligungen L pro Monat¹⁸



Aufenthaltsbewilligungen B pro Monat



Quelle ZEMIS (Aufbereitung A&E/P&G)

¹⁸ Der Kontingentssollwert beschreibt die im Durchschnitt pro Monat zur Verfügung stehende Anzahl an zu erteilenden Bewilligungen.

5. Einbürgerung

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

	März 2009	März 2010	Veränderung zum Vorjahr in %
Einbürgerungen	3'892	4'513	+16.0
Ordentlich	3'517	3'840	+9.2
Erleichtert und Wiedereinbürg.	340	673	+97.9
Hauptherkunftsstaaten			
Serbien	838	958	+14.6
Italien	488	474	-1.8
Deutschland	209	372	+79.9
Türkei	286	303	+5.9
Bosnien&Herzeg.	218	274	+25.7

Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer